

Konzentration kleinbürgerlicher Journalisten und die Leugnung der führenden Rolle der Partei erleichterten dem Gegner das Eindringen in die Spalten dieser Zeitungen. In der Parteiorganisation der „Wochepost“ wurde eine revisionistische Plattform ausgearbeitet, die in einem Angriff auf das Politbüro gipfelte und praktisch die Freiheit zur Verbreitung aller revisionistischen Anschauungen forderte. In der Redaktion der „Berliner Zeitung“ beherrschten lange Zeit feindliche Kräfte den Kulturteil der Zeitung. Am „Eulenspiegel“ wurden von denselben Kräften entstellende und zersetzende Kritiken an der Parteiführung, an der Arbeiter-und-Bauern-Macht und am Bündnis der Arbeiterklasse mit der werktätigen Bauernschaft zugelassen. In allen diesen Redaktionen mußten lange Auseinandersetzungen geführt und kadermäßige Veränderungen vorgenommen werden. Mit der Verbesserung der Parteiarbeit in diesen Redaktionen verbesserte sich auch der Inhalt und die journalistische Gestaltung dieser Zeitungen.

Im ideologischen Kampf der Partei hat die „Einheit“, das theoretische Organ des Zentralkomitees, ihrer Verantwortung entsprechend wichtige Aufgaben erfüllt. Der XX. Parteitag der KPdSU und die III. Parteikonferenz waren auch in der Arbeit der „Einheit“ die Grundlage für eine entscheidende Wendung. Nach Neubesetzung der Funktion des Chefredakteurs und Veränderung des Redaktionskollegiums hat die Zeitschrift sich mehr als früher den aktuellen Problemen des ideologischen Kampfes der Partei zugewandt. Sie trug zur stärkeren Verbindung der Theorie mit der Praxis bei und wirkte damit gleichzeitig aktiver auf die Bildung des sozialistischen Bewußtseins ein. Das fand seinen Ausdruck besonders sichtbar in der breiten Diskussion zu den der Politik der Partei widersprechenden Auffassungen in dem Artikel des Genossen Kuczynski „Meinungsstreit, Dogmatismus und ‚Liberale Kritik‘“ sowie in der Veröffentlichung prinzipieller kämpferischer Artikel gegen die bei Teilen unserer Intelligenz verbreiteten unmarxistischen Auffassungen Georg Lukács’.

Gewisse Erfolge gab es auch im Kampf gegen dogmatische Erscheinungen, für eine schöpferische Anwendung des Marxismus-Leninismus und für die Entwicklung eines parteilichen wissenschaftlichen Meinungsstreits. Anfänge zur Ausarbeitung neuer Probleme gab es im Zusammenhang mit der Diskussion zu Fragen der Leitung der